

MATHIAS C. KÜSTER (†),
BENJAMIN BEMBÉ & MATTHIAS JENSEN

Zur Gestaltbiologie der Schlangen

Zusammenfassung

In den letzten Jahren seines Lebens war es Mathias Küster (1950–2022) ein großes Anliegen, seine Ideen zur Gestaltbiologie der Schlangen aufzuschreiben, auch wenn er sich alleine dazu nicht mehr in der Lage sah. Das daraufhin 2021 gemeinsam begonnene Projekt konnte jedoch erst nach seinem Tod abgeschlossen werden. Die Gliederung dieser Arbeit ist inhaltlich an den Aufbau der zahlreichen Kurse angelehnt, welche Mathias Küster gegeben hat. Der Text beginnt mit einer allgemeinen Charakterisierung der Schlangen, stellt dann kurz die sieben einheimischen Arten vor, woran sich ein Blick auf die Verwandtschaftsverhältnisse und die evolutive Entwicklung der Giftzähne anschließt. Die folgenden Kapitel zur Farbtracht von Vipern und Nattern sowie zur Dreigliederung der Schlangen versuchen die wesentlichen Ergebnisse der Forschungsarbeit darzustellen, welche Mathias Küster über Jahrzehnte zu Schlangen betrieben hat.

Summary

In the last years of his life, it was a great concern of Mathias Küster (1950–2022) to write down his ideas on the gestalt biology of snakes, even though he no longer saw himself in a position to do so alone. However, the project, which was started together in 2021, could only be completed after his death. With regards to content, the structure of this work is based on the composition of the numerous courses, which Mathias Küster gave. The text begins with a general characterization of snakes, then briefly introduces the seven native species, which is followed by a look at the relationships and the evolutionary development of the venomous fangs. The following chapters on the coloration of vipers and adders as well as on the tripartite structure of snakes attempt to present the essential results of the research work that Mathias Küster has conducted on snakes over decades.

Zur Entstehung dieses Textes

B. Bembé: In den Hochsommertagen des Jahres 2022 hat Mathias Cornelius Küster (24.11.1950–27.07.2022) im Alter von 71 Jahren die Schwelle zur geistigen Welt überschritten. Über 30 Jahre seines erfüllten Lebens hat er das »Lorenz-Oken-Institut« in Haus Murgquelle im Südschwarzwald mit aufgebaut, geleitet, verwaltet und dort gelebt. Bis zuletzt war er zum einen als goetheanistischer Biologe mit herausragender Detailkenntnis, zum anderen als universell denkender anthroposophischer Sozialwissenschaftler von allen neuen Ideen und Beobachtungen unmittelbar zu begeistern. Dies galt auch in den letzten Jahren und Monaten, in denen seine Krankheit immer schwerer wurde und er schließlich komplett ans Bett gefesselt war. So konnte man schon nach wenigen Sätzen, selbst am Telefon, bemerken, dass seine Krankheit nur den Körper betraf.

Im Herbst 2020 wurde aus einem Kreis von Freunden heraus die Idee geboren, Mathias Küster regelmäßiger zu besuchen und seinen umfassenden Schatz an Beobachtungen und Ideen zur Gestaltbiologie und Farbtracht der Schlangen aufzuzeichnen. Bei einigen Besuchen mit ausführlichen Gesprächen und zahlreichen Telefonaten bin ich diesem Ansinnen nachgegangen. Im Frühsommer 2022 hatte er bereits ein erstes Manuskript durchgesehen, aber zu einem ausführlichen Austausch über diesen Text ist es nicht mehr gekommen. So blieb mir im Nachhinein nur, den Entwurf mit früheren Aufzeichnungen abzugleichen. Die Ausformulierungen dieses Textes stammen daher weitgehend von mir, zahlreiche Anregungen und Ergänzungen kamen von Matthias Jensen hinzu, welcher Mathias Küster in den letzten Jahren oftmals aufgesucht hat unter anderem auch, um die lebendigen Schlangen vor Ort artgerecht zu versorgen. Außerdem flossen die Informationen aus den umfangreichen Bildtafeln aus Haus Murgquelle in den Text mit ein. Anhand dieser Bildtafeln hatte Mathias Küster seine Ideen vielfach den anwesenden Besuchern dargestellt. Wer diesem anschaulichen Unterricht beiwohnen durfte, hat ihn sobald nicht wieder vergessen. Die meisten dieser Unterrichtsstunden wurden vor und mit lebenden Schlangen zu einem äußerst eindrucklichen Erlebnis für die jüngere wie auch die ältere Schülerschaft (*Abb. 1*).

Auch wenn die Ausformulierung dieses Textes nun weitgehend von mir übernommen werden musste, möchte ich gerne den autobiografischen Anfang so stehen lassen, wie ihn mir Mathias Küster seinerzeit erzählt hat. Die weitere Reihenfolge des Textes ist an den Aufbau seiner Vorträge und Unterrichtsstunden angelehnt. Die Kapitel zur Biologie der Schlangen, zu den Schlangengiften und zur Dreigliederung wurden inhaltlich von mir um einige Inhalte ergänzt; außerdem wurde versucht, die Angaben zu den Verwandtschaftsverhältnissen dem aktuellen Stand der Systematik anzupassen.